

RÜCKBLICK UND AUSBLICK



Am die Zeit der Jahreswende hielten die Menschen schon immer gern eine Rückschau auf das Vergangene und richteten hoffnungsvoll die Blicke in die Zukunft. Ein guter Beweis dafür ist die Sitte, sich zum neuen Jahre gegenseitig Glück zu wünschen, auch selbst in den Fällen, da man von vornherein weiß, daß es völlig zwecklos ist. In mannigfacher Gestalt flattern uns die Neujahrsglückwünsche ins Haus, vom schlichten handschriftlichen Brief angefangen bis zur künstlerisch vollendeten Glückwunschkarte. Besonders bei den Buchdruckern ist es von jeher Sitte gewesen, nach Möglichkeit eigens für sie gedruckte Karten zu versenden. Zwar ist es nicht jedem vergönnt, sich eine seinem Geschmack entsprechende Neujahrskarte herzustellen, aber immerhin darf man wohl sagen, daß fast in jeder Druckerei wenigstens eine besondere Neujahrskarte hergestellt wird. Hinzu kommen die Neujahrskarten der verschiedenen Vorstände unserer Organisationen, so daß als Ergebnis der Neujahrskartenproduktion mit eigener Note eine ganz stattliche Anzahl herauskommt. Eine solche Sammlung ist wohl dazu angetan, rückschauende Betrachtungen über die geschmackliche Entwicklung anzustellen, sowie auch sich auszumalen, wohin die neuere Richtung den Geschmack führen wird. Wir leben ja jetzt gerade in einer Zeit starker Umwandlungen in geschmacklicher Hinsicht. Noch kämpft das Alte und Ältere mit dem Neuen und Neuesten einen erbitterten Kampf. Die Erziehung zur Verehrung der Tradition liegt uns allen noch zu sehr im Blut; nur die sorglose Jugend setzt sich mit unbekümmerter Freiheit lustig darüber hinweg. Der Rhythmus der Zeit wird bestimmt vom Tempo der Maschinen. Automobil und Flugzeug sind die künftigen Träger des Verkehrs; Beschaulichkeit haben wir am Radio-Apparat; drahtlose Telegraphie ist Trumpf! Wie lange noch, dann wird das Heim-Kino eine ständige Einrichtung sein, durch Fernbildübertragung bewirkt. Der vervollkommnete Radio-Apparat wird uns die Begleitmusik dazu geben, und wir werden nicht mehr nötig haben, in die Revue zu gehen. Auf strenge Sachlichkeit streben die Neuerer auf allen Gebieten hin; nicht nur in der Architektur wird sie gepflegt, sondern unsere ganze Lebensweise soll sachlich zugeschnitten werden. Alles konzentriert sich auf Einfachheit. Diesem Zug der Zeit folgt auch die moderne Druckfachenausstattung, oder sie sollte ihm wenigstens folgen. Aber sie tut es sehr oft nicht. Das Schmuckbedürfnis der Menschen, das sie so schwer zur Einfachheit in allen Lebensbedingungen kommen läßt, bricht auch immer wieder durch bei der Ausstattung der Druckfächer. Das Maschinelle, der Grundzug der Großindustrie, beeinflußt zwar stark die Produkte, hindert aber nicht das konservative Gestalten. Wenn wir Ausschau halten auf künftige Tage, so sehen wir nur einen brodelnden Nebel, aus dem in unklaren Umrissen in lapidarer Schrift das Wort Einfachheit hervorleuchtet. Erziehung zur Einfachheit und Zweckmäßigkeit sind die großen Aufgaben der Zukunft. Klarheit des Geistes ist das Mittel, um auf den rechten Weg zu kommen und das Ziel zu erreichen. Zu diesem erhabenen Ziel viel Glück im neuen Jahr!